

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

ersch. täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
Mk. 2.10, im Bezirks-
und 10-Km-Bereich
Mk. 2.10, im übrigen
Württemberg Mk. 2.20
Monats-Abonnement
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einspaltung 12 Pfg.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Verlagsdruckerei
Postfachkonto
6113 Stuttgart.

Nr. 267

Mittwoch, den 13. November

1918.

Änderung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 12. Nov. WTB. Droht. Nach einem heut um 6 25 Uhr vom Effektiv gefandten Funkpruch der deutschen Delegation an das deutsche Hauptquartier sind in den Waffenstillstandsbedingungen einige Änderungen eingetreten. Die zentrale Zone am rechten Rheinufer (bisher 30-40 Km. tief) beträgt nur 10 Km. Die Räumung des linken Rheinufers muß in 30 Tagen (bisher 25 Tage) bewirkt sein. Die Zahl der Lastkraftwagen wird von 10 000 auf 5000 herabgesetzt. Die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland und der Schweiz sich befinden, wird weiter fortgesetzt. Die weitere Regelung der Heimführung der deutschen Gefangenen geschieht mit dem Abschluß der Vorliebverhandlungen. Die Ostgebiete, Oesterreich, Rumänien und die Türkei müssen sofort, die anderen übrigen Gebiete im Osten dann geräumt werden, wenn die Alliierten es für notwendig erachten. Der Zugang der Alliierten über Danzig oder die Weichsel geschieht lediglich aus dem Grunde, um die Ordnung zu sichern. Ostafrika muß innerhalb eines Monats geräumt werden. Sämtliche U-Boote einschließlich der U-Bootsbewaffnung und Minenlager mit Ausrüstung werden innerhalb 14 Tage ausgeliefert. Sollten Boote nicht ausfahren können, werden sie innerhalb 7 Tage interniert. Die Blockade der Ostsee wird aufgehoben in dem Maße, in dem es die Alliierten für nötig halten. Die Bereinigten Staaten und die Alliierten beschließen sich zur Zeit mit der Frage, Deutschland Lebensmittel zukommen zu lassen. Die Dauer des Waffenstillstandes ist auf 35 (vorher 30) Tage verlängert worden mit der Aussicht auf weitere Verlängerung mit 48stündiger Kündigungsfrist.

Bitte um Beschleunigung der Friedensverhandlungen.

Berlin, 12. Nov. WTB. Amlich. Droht. Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten folgende Note geschickt: Nachdem nun der Waffenstillstandsvertrag abgeschlossen ist, blüht die deutsche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Beginn der Friedensverhandlungen in die Wege leiten zu wollen. Sie schlägt vor, den Abschluß eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen und ihr mitzuteilen, an welchem Ort und zu welcher Zeit dieser begonnen werden können. Wegen der Lebensmittellage legt die deutsche Regierung auf Beschleunigung besonders Wert.

Zur Räumung des linken Rheinufers.

Berlin, 11. Nov. WTB. In dem vollständigen Text der Waffenstillstandsbedingungen heißt es über die Räumung des linken Rheinufers durch die deutschen Armeen wie folgt: Das linke Rheinufer wird durch die deutschen Behörden unter Aufsicht der Besatzungstruppen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten verwaltet. Die Truppen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten werden die Befestigung dieser Gebiete sichern, indem sie die hauptsächlichsten Rheinübergänge (Mainz, Koblenz, Akin) in Besitz nehmen und einen Bakenkopf von 30 Kilometer Durchmesser auf dem rechten Rheinufer und außerdem die strategischen Punkte dieses Gebietes besetzen. Auf dem rechten Rheinufer wird eine neutrale Zone geschaffen. Sie verläuft zwischen dem Fluß und einer Linie dieses gezogenen Linie. Diese Linie verläuft von der holländischen Grenze bis zur Parallele von Gernsheim 40 Kilometer, von da an bis zur Schweizer Grenze nur 30 Kilometer östlich des Flusses. Die Räumung dieser rheinischen Gebiete (auf dem linken und rechten Ufer) wird so geregelt, daß sie in einem Zeitraum von weiteren 11 Tagen durchgeführt ist, also im ganzen in 25 Tagen nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes. Artikel 16 lautet: Die Verbündeten sollen freien Zugang zu den von den Deutschen in ihren Ostgebieten geräumten Gebieten, sowohl über Danzig, wie auch über die Weichsel haben, um die Bevölkerung dieser Gebiete versorgen zu können, oder auch für jeden anderen Zweck.

Die Lage in Polen.

Warschau, 11. Nov. WTB. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich bei den in Warschau und Umgebung liegenden Truppenteilen Soldatenräte gebildet, welche untereinander in Fühlung getreten sind und abends 6 Uhr eine Versammlung im Gouvernement abhielten. In der Versammlung erschien ein Oberleutnant als Abgeordneter des polnischen Regimentsrates, welcher sich erbot für die

Sicherheit der Truppen zu bürgern, wenn bestimmte Gegenleistungen (Ablieferung von Waffen) erfolgten. Aus der Versammlung erhob sich lebhafter Widerspruch dagegen, mit irgend einer polnischen Regierung in Polen in Verhandlungen einzutreten. Es wurde dem Abgeordneten des Regimentsrates eröffnet, daß der Arbeiter- und Soldatenrat kein anderes Bestreben habe, als allen politischen Richtungen gegenüber in voller Neutralität zu stehen und möglichst bald in die Heimat zurückzukehren, aber nicht ohne Sicherung des Rückzuges der im Lande gestreuten und der in der Ukraine stehenden Kameraden. Gegen die Abgabe der Waffen bestand ein einmütiger Widerspruch. Es wurde betont, daß die deutschen Truppen in voller Geschlossenheit eine ansehnliche Macht darstellen, jedoch sich zu einer Panikflucht absolut keine Veranlassung erweise. Um 12 Uhr nachts wurde eine Versammlung mit Pilsudski abgehalten, der gestern früh begeistert begrüßt nach Warschau zurückkehrte. Während der Nacht sind vereinzelte Schüsse gefallen. Die deutschen Truppen standen alarmbereit, um sich gegen etwaige Überfälle zu wehren. In einzelnen Fällen wurden allein stehenden deutschen Militärpersonen die Waffen abgenommen. Polnische Militär- und Militärpatrouillen durchziehen auch heute die Straßen.

Neutrale Stimmen zum Frieden.

Amsterdam, 11. Nov. WTB. Allgemeines Handelsblatt schreibt ausführlich des Waffenstillstands: Der Krieg ist jetzt tatsächlich aus, aber nun beginnen die Nachwehen. Man kann noch nicht sagen, wieviel Sommer und Glend die Zukunft noch vorbringen läßt. Die Bedingungen, die den Deutschen für den Waffenstillstand auferlegt sind, sind zweifellos sehr schwer. Der einzige Trost für die Deutschen ist, daß die Alliierten sich bereit erklärt haben, das Frelösungsprogramm des Präsidenten Wilson anzunehmen. Aber das ist ein sehr magerer Trost, denn es kommt alles auf den Geist an, in dem dieses Programm ausgeführt wird, und auf die Auslegung, die den etwas unbestimmt definierten Grundsätzen Wilsons gegeben werden wird. Die neue Regierung nimmt jetzt, wo ihr erstes Werk die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen ist, eine schwere Aufgabe auf sich. Während sie von der einen Seite durch die äußerste linke Partei bedroht wird, die nicht nachlassen wird, zu versuchen, die Nacht ganz in ihre Hand zu bekommen und dabei auf die propagandistische Unterstützung der russischen Bolschewikeregierung rechnen kann, wird sie auf der anderen Seite gegen den Einfluß vieler zu kämpfen haben, die mit Erbitterung und Verzweiflung im Herzen von der Annahme der Bedingungen hören werden, die Deutschland zur vollständigen Ohnmacht verurteilen. Die Zukunft wird lehren, welche Einflüsse am stärksten sind und ob die neue Regierung kräftig genug ist, um den Gefahren, die sie bedrohen, die Strafe zu bieten und in der schweren Stunde der Niederlage gegen den äußeren Feind die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, die allein das deutsche Volk in den Stand setzen werden, den gewaltigen Schlag zu überwinden, den der Feind ihm zugesetzt hat.

Tage Neuigkeiten.

Die Sicherheit der Kriegsanleihe.

Berlin, 11. Nov. WTB. In der Provinz wird das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung, der Rat der Volksbeauftragten die Absicht habe, Kriegsanleihen zu annullieren. Die Regierung legt Wert darauf, dieses Gerücht auf das bestimmteste zu dementieren.

Der Kaiser in Holland.

Amsterdam, 12. November. WTB. Wie die Blätter berichten, ist der kaiserliche Hofzug gestern Vormittag um 9.45 Uhr in Maasticht angekommen. Der Bahnsteig war vollkommen abgeperrt. Vor dem Bahnhof hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt. Auf dem Bahnhof besaßen sich der Bürgermeister und andere Amtspersonen, sowie der deutsche Konsul. Unter dem Publikum, unter dem viele Belgier waren, kam es zu feindseligen Kundgebungen. Der Kaiser war von General von Falkenhayn und anderen hohen Offizieren und Gefolge begleitet. Ein zweiter Zug mit weiterer Gefolge und dem Hofautomobil folgte etwas später. Der kaiserliche Hofzug kam um 3.15 Uhr nachmittags in Roorn an, wo der Kaiser von seinem Nachbarn, Grafen Bentinck, erwartet wurde. Außerdem waren Generalmajor Oomen, der Kommandant der Königin in der Provinz Utrecht, und andere amtliche Personen anwesend. Von Roorn setzte der Kaiser die Fahrt nach dem Bentinck'schen Schloß mit Automobilen fort. — Nach dem hiesigen Pressebureau sind die Bedingungen, unter denen der Kaiser sich in Roorn aufhalten wird,

ungefähr dieselben wie für Internierte. Obwohl diese Bedingungen aus Höflichkeit gegen die Person des Kaisers nicht veröffentlicht werden, könnte man tatsächlich von seiner Internierung in Holland sprechen.

Kaiser Karl.

Berlin, 12. Nov. Nach einem Privattelegramm der „Bösischen Zeitung“ aus Wien hat Kaiser Karl gestern abend mit Familie in einem Automobil unter Bedeckung in unbekannter Richtung Schönbrunn verlassen. Man nimmt an, daß er sich nach der Schweiz begeben hat.

Das Schicksal des „Berliner Lokalanzeigers“.

Berlin. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt in eigener Sache: Am Sonnabend nachmittag erschienen Vertreter der Spartakusgruppe in Begleitung von Soldaten in unserem Geschäftsgebäude und nahmen unter Drohung mit Gewalt bei etwaigem Widerstand Besitz von unserem Haus. Das Personal wurde genötigt, das Blatt unter dem Namen „Die rote Fahne“ zu drucken. Nachdem nunmehr die neue Regierung, die insbesondere den unbedingten Schutz des Eigentums gewährleistet, die Wiederherstellung der Ordnung in die Wege geleitet hat, sind wir vorstellig geworden, auch in unserem Haus für die Wiederherstellung der in allen zivilisierten Ländern geltenden Rechtsordnung zu sorgen. Die Regierung hat uns ihren Schutz zugesagt und insolgedessen sind wir in der Lage, unser Blatt wieder unter dem alten Titel erscheinen zu lassen.

Thorn.

Thorn, 11. November. WTB. Thorn steht seit gestern unter der Leitung des Arbeiter- und Soldatenrats. Die Umwälzung ist ohne Blutvergießen vor sich gegangen. Der Arbeiter- und Soldatenrat erließ einen Aufruf, in dem er bekannt gibt, daß die Gewalt der Regierung in seine Hände übergegangen ist. Ruhe und Ordnung müssen vollständig aufrechterhalten werden. Zur Unterstützung des Militärs ist gestern eine Bürgerwehr gebildet worden. Kino- und sonstige Veranstaltungen fallen bis auf weiteres aus. Der Aufenthalt auf Straßen ist von 6 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verboten. Die vergangene Nacht blieb im allgemeinen ruhig.

Bosen.

Posen, 11. Nov. WTB. Die Festung Posen ist seit gestern in der Gewalt des Arbeiter- und Soldatenrats. Das Generalkommando und das Gouvernement haben sich dem Soldatenrat unterstellt. Polizeipräsident, Telegraphenamt und Bahnhof sind besetzt. Die Umwälzung vollzog sich in Ruhe.

Revolution in Paris?

Berlin 12. Nov. Aus Bremen wird berichtet: Ein Extrablatt der „Weserzeitung“ meldet: Wie uns mitgeteilt wird, haben die im Besitz der Arbeiter- und Soldatenräte befindlichen Funkstationen an der Nordsee die Mitteilung aufgegeben, daß die französische Regierung gestürzt und Poincaré aus Paris gestochen sei. Die Mitteilung stammt vom Soldatenrat, welcher den Luftverkehr mit Helgoland aufrecht erhält. In Helgoland ist diese Meldung aufgegeben worden; deshalb braucht sie noch nicht richtig zu sein. Man wird jedenfalls gut daran tun, anderweitige Befestigungen abzuwarten. Freilich fehlt es nicht an Anzeichen dafür, daß sich auch an den französischen, italienischen und englischen Fronten starke Aufhebungserscheinungen geltend machen.

Die neue Kriegsanleihe.

Berlin, 11. November. Von sehr gut unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß das Ergebnis der 9. Kriegsanleihe 10 Milliarden übersteigt. Richtere Zeichnungen stehen noch aus, ebenso die Feldzeichnungen, für die die Zeichnungsfrist noch nicht abgelaufen ist.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 13. November 1918.

Die plötzlich eingetretenen Verkehrshindernisse veranlassen eine große Anzahl von Zettungen, ihren Umfang einzuschränken. Seit einiger Zeit stehen infolge Kohlenmangels die Papierfabriken still, und die uns zugeleitete Menge Papier ist infolge Verkehrshindernissen noch nicht eingetroffen. Aus diesen Gründen können wir daher für die Aufnahme uns zugegangener Inserate in einer bestimmten Nummer keine Gewähr übernehmen. Selbstverständlich werden wir bemüht sein, nach Möglichkeit alle dringenden Aufträge zu berücksichtigen und bitten daher Leser und Inserenten um Nachsicht.

Schlußstellung des Gesellschafters.



Uebertragen: Die evangelische Pfarrei Ueberlingen, Dekanats Gelsingen, dem Pfarrer Morfali in Gelsingen, Ohmden, Dekanats Kirchheim, dem Pfarrer Haller in Walldorf.

Der empfindliche Ledermangel in der Landwirtschaft. Ueberall beklagt man sich über die Art und Weise wie seitens der Kriegerledergesellschaften in Berlin für die Verteilung von Leder für das Publikum gesorgt ist. Vor allem aber beklagen sich die Landwirte, deren deren Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden kann. Und doch wird nach der Erklärung von Sachverständigen ein ungeheurer Vorrat an Leder aufbewahrt, das daraus leicht eine den Bedürfnissen des Landwirts und der übrigen Bevölkerung entsprechende Quote abgegeben werden könnte. Die Landwirte können nun einmal ohne tüchtigen Lederzeug nicht ackern und nicht arbeiten. Und jetzt ist sogar verfügt worden, daß vom 19. Oktober ab die Gewährung von Groß-Viehskuten für die Landwirtschaft aufgehoben ist. Die Gerber dürften bisher im Monat acht Stüde Häute in Lohse geben, die ihnen von ihrer Kundenliste aus Privaten und Hofschlechtungen angekauft wurden. Das hat nun aufgehört. Ohne die Berliner Kontrolle erhält jetzt niemand auch nur ein Zentimeter Leder. Ein Ausgleich wird nur dadurch geschaffen, daß den Gerbern etwas mehr Häute offiziell zur Verbauung zugewiesen werden soll. Es reicht aber jetzt nirgends mehr. Es war ein Fehler, daß man die Landwirtschaft nicht vorher befragt hat, die vor allen anderen glaubt, einen Anspruch auf Leder zu haben.

12. Staatslotterie 5. Klasse 1. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallenen Gewinne: 3000 Mk. auf Nr. 177384, 188891, 1000 Mk. auf Nr. 176337, 177722, 178403, 179982, 181776, 226592, 500 Mk. auf Nr. 30619, 31100, 55747, 177742, 177747, 189281, 200636, 211768. Außerdem 171 Gewinne zu 240 Mk. (Ohne Gewähr.)

Aus dem übrigen Württemberg.

Horb. Das Haus des Hofiers Bayer ist aus unbekannter Ursache vorgestern Nacht vollständig abgebrannt.

Hedelfingen. Wie die „Untertürkheimer Zeitung“ berichtet, hat Schaltherr Wendel, gezwungen von der Volkmeinung und geschoben von den Verhältnissen, die ihm über den Kopf wuchsen, abgetankt. Viktor Fischer wurde beauftragt, die Geschäfte weiterzuführen.

Letzte Nachrichten.

Sämtliche GKG.

Soziale Reformen.

Berlin, 13. November. WTB. Draht. Der Rat der Volksbeauftragten verhandelt folgendes mit Seines Majestät: 1. Aufhebung des Belagerungszustandes und aller Beschränkungen. 2. Aufhebung des Versammlungs- und Vereinsgesetzes, auch für Beamte. 3. Aufhebung der Zensur. Freiheit der Meinungsäußerung. 4. Freiheit der religiösen und politischen Betätigung. 5. Aufhebung der Gewerbeordnung und der Ausnahmegerichte gegen Landarbeiter. 6. Sofortige Aufhebung des vaterländischen Hilfsdienstes. 7.

Bis Neujahr muß spätestens der **Ständige Arbeitstag** durchgeführt werden. 8. Unterstützung der Erwerbslosen. 9. Sicherung der Nahrungsmittelzufuhr. 10. Aufrechterhaltung der Produktion. 11. Schutz des Eigentums. 12. Alle öffentlichen Wahlen werden auf Grund des geheimen und allgemeinen Wahlrechts von beiden Geschlechtern ausgeübt, ebenso auch die Wahlen zur konstituierenden Versammlung über die in Kürze Näheres bekannt gegeben wird.

Gründung von Bürgerausschüssen.

Berlin, 13. Nov. WTB. Draht. In allen Orten sollen **Bürgerausschüsse** gebildet werden, welche die Interessen der Bürger wahren und sich an den Arbeiter- und Soldatenrat anschließen sollen.

Das Oberkommando Ost.

Berlin, 13. Nov. WTB. Draht. Das Oberkommando Ost hat sich mit seinen unterstellten Armeen dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt.

Die Rekrutierung in England eingestellt.

Haag, 12. Nov. WTB. Draht. Die Rekrutierung wurde gestern in ganz England eingestellt. Einberufungen, die bereits erfolgt waren, wurden rückgängig gemacht.

Wutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Köln.

Für die Schriftleitung verantwortlich Paul Gage, Nagold.
Verlag v. H. W. Jolly'schen Buchverlag (Hart Jolly) Nagold.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Stadt von der Westfront

Einquartierungen

erhält. Mannschaften und Pferde können erst nachts ein- treffen, die nicht mehr angefragt werden können. Ich bitte die Einwohnerschaft für alle Fälle sich ein- zurichten und die Betten bereit zu halten.
Nagold, den 12. Nov. 1918.
Stadtsch.-Amt: Maier.

Bekanntmachung.

Die Störung in der Kohlenzufuhr zwingt uns, die in der Bekanntmachung vom 30./31. August ds. Jz. angekündigten Einschränkungen der Stromlieferung wieder zu sofortiger Durchführung zu bringen. Außerdem ist dringende Notwendigkeit, und auch der eingeschränkte Betrieb nur dann aufrecht zu erhalten, wenn in jedem Haushalt während der Lichtzeit morgens und abends gleichzeitig nur 1 Lampe gebrannt wird. Keinesfalls dürfen nach Eintritt der Dunkelheit Motoren in Gang gesetzt werden. Das Fatterschneiden ist möglichst in der Zeit von 12-1 Uhr mittags vorzunehmen, Drescharbeiten können auf die Nachtzeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr früh verlegt werden.

Bei Ueberlastungen des Werks infolge Nicht- einhaltung dieser, im Interesse jedes einzelnen Abnehmers liegenden Vorschriften, kann nur durch Abschalten ganzer Leitungstrecken geholfen werden.

Station Leinach, den 11. Nov. 1918.
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
Leinach-Station (G. E. L.)

Schöndroun, 12. Nov. 1918.



Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei der kurzen Krankheit und dem Hinscheiden unseres guten unvergesslichen Vaters, Schnelgerwaders und Großvaters

Gottlob Majer

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte, sowie für die Ehrung von Seiten der Molkereigenossenschaft, sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Oberthalheim.

Verkaufe wegen Entbehrlichkeit eine ältere starke und sehr gute



Milchkuh

mit dem Kalb.

Vinzeng. Wehle, Bauer.

Nagold, den 12. Nov. 1918.

Todes-Anzeige.



Freundschaften teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine unvergessliche, liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Benz

geb. Heller

im Alter von 69 Jahren gestern morgen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: **Gottlob Benz.**

Seiner lieben, guten Gattin ist heute nacht unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwager- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlob Benz

Schreinermeister

im Alter von 74 Jahren im Tode nachgefolgt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn: **Gottlob Benz** mit Frau und Kindern

die Tochter: **Luise Benz** mit Bräutigam.

Die Beerdigung beider Lieben: Donnerstag den 14. Nov., nachm. 2 Uhr.

Nagold.

Schuhmacher- Gesuch



Ein jüngerer Arbeiter oder ein nicht vollständig ausgebildeter Lehrling kann sofort eintreten bei

Wilhelm Grüninger

Schuhmachermeister
Bahnhofstr.

Lege ein sommerl. **Häutiges Wohnhaus** mit Gärten dem Verkauf aus.

Zu erfragen bei der Geschäftsst. d. Bl.

2 Mechaniker- und Schlosser- Lehrlinge

werden bei guter Anbildung angenommen.

Maschinenfabrik Klein-Wilddad bei Liebenzell.

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht.

Angebote mit Lohn und Zeugnissen erbittet

Richard Gerstner, Pforzheim, Goethestr. 14.

Effringen.

Verkaufe eine



Muz- u. Schaffkuh

mit dem 3. Kalb 30 Wochen trächtig

Michael Dengler.

Nagold, den 12. Nov. 1918.



Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, beim Hinscheiden unserer lieben Tochter u. Schwester

Frida Schwarzkopf

für die tröstlichen Worte des Herrn Dekan Pfeleiderer, für die Kranzspenden insbesondere ihrer Mitschwestern und -Schwestern, sowie für den erhebenden Gesang der Schüler und die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Effringen, den 12. Nov. 1918



Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir anlässlich des herben Verlustes unserer lieben Tochter und Schwester

Luise Beutler

erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang der Schüler vom Herrn Lehrer, für die Kranzspende der Mitschwestern und die zahlreiche Leichenbegleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Der trauernde Vater: **Christoph Beutler** sowie die Geschwister.

Vollmaringen, 12. Nov. 1918.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwager, Bruder

Julius Ackermann

nach langem Leiden und kurzem Schmerzenslager im Alter von 56 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Gattin

Pauline Ackermann geb. Neß mit ihren Kindern.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Beerdigung Donnerstag vorm. 9 Uhr.

